

## LIA 276

---

**Fundumstände:** Epirus; Buthrotum – Sarandë/Vlorë, wiederverwendet als Bodenbelag in einem angeblich im 2. Jh. errichteten Gebäude in der Nekropole der Siedlung in der Ebene von Vrina

**Verbleib:** Butrint, im Gelände?

**Inscriptentyp:** Grabinschrift

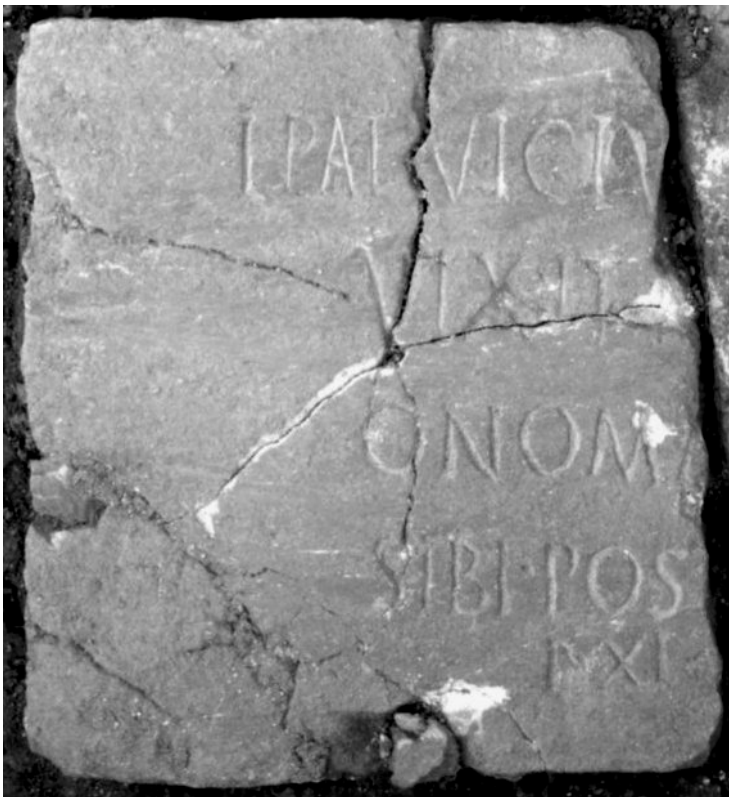
**Inscriptenträger:** Marmor, Platte

**Maße:** H: 16.5 cm x B: -13 cm x T: 2 cm; Buchstaben: - cm

### Editionen:

A. Crowson - O.J. Gilkes, in: I.L. Hansen - R. Hodges (Hrsg.), Roman Butrint. An Assessment (Oxford 2007) 157–158; Fig. 8.35.

AE 2007, 1292.



Crowson - Gilkes 2007

**Lesung:**

L(ucius) Patulciu[s ---] | vixit [annos ---] | Onoma[ste ---] | sibi ◦ pos[(uit)  
in f(ronte) p(edes) --- in a(gro)] | p(edes) XI ◦ [---]

**Kommentar:**

Bruchstück einer querrrechteckigen Marmorplatte; erhalten ist die komplette Höhe und die linke Hälfte der Inschrift, die Teil eines größeren Grabbaus war.

Grabinschrift für Lucius Patulcius, dessen Altersangabe nicht erhalten ist. Onomaste (?) hat ihn bestattet und die Grabstätte von ? x 11 Fuß Größe gleichzeitig auch für sich vorgesehen. Patulcius ist drei Dutzend Male bezeugt, darunter stammen nur drei Nachweise ebenfalls nicht aus Italien: CIL III 8039, Russanesci; CIL VIII 1380, Tichilla; CIL VIII 27116, Thugga; ein griechischsprachiger Beleg kommt aus Dyrrachium (CIGIE I 1, 179), ein bisher offenbar nicht näher publizierter aus Thessalonica A.B. Tataki, *The Roman Presence in Macedonia. Evidence from Personal Names* (Athen 2006) 340 (für weitere vgl. LGPN I 365; III A 365). Onoma- ist im Lateinischen, von vier Ausnahmen abgesehen (CIL X 6622, Velitrae; CIL X 2563, Puteoli: Onomastianus; AE 1985, 260 Ostia: Onomastenus; AE 1961, 117, Rom: Onoma; ferner griechisch Onomastoridas: Berve 584; Onomastatos: SEG 38, 1998, 953), stets Onomastus oder aber häufiger als weiblicher Name Onomaste, seltener auch Onomasta zu ergänzen. Lediglich drei dieser über 40 Inschriften sind nicht in Rom und Italien zu lokalisieren (CIL III 14821, Salona; CIL VIII 1128 (p. 1384) = ILS 1873, Tunes; CIL VIII 16407, Sidi el Titouhi). Die griechischen Formen sind in Westgriechenland selten (LGPN III A 344: 6 Belege).

**Datierung:** frühe Kaiserzeit